



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Gedichte zum Lachen - Poetische Literatur: Gattungen,
Motive, Epochen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Gedichte zum Lachen**2.3.1****Vorüberlegungen****Lernziele:**

- *Die Schüler sollen Gedichten als lustigen, zum Lachen reizenden Texten begegnen.*
- *Sie sollen Form, Klang, Sprache und Inhalt als Bestandteile von Gedichten kennen lernen und erfahren, dass diese jeweils eine eigene Wirkung haben.*
- *Sie sollen auch erkennen, dass diese Bestandteile häufig zusammenwirken.*
- *Sie sollen erfassen, dass jeder dieser Aspekte komisch wirken kann, wenn man ihn in den Vordergrund stellt.*
- *Sie sollen selbst lustige Gedichte in Analogie zu den Textbeispielen verfassen.*
- *Sie sollen merken, dass Gedichte sehr konkret und leicht verständlich sein können.*
- *Ihre Bereitschaft, sich vermehrt mit Gedichten auseinander zu setzen, soll geweckt werden.*

Anmerkungen zum Thema:

Gedichte werden aufgrund der Offenheit ihrer Formulierungen und der häufig extrem verknüpften Aussagen **von vielen Schülern** der **höheren Klassen gemieden**, weil sie einfach keinen Zugang zu lyrischen Texten finden. Schlechte Erfahrungen bei Gedichtinterpretationen verstärken diese Abneigung im Aufsatzunterricht.

Andererseits stellen Gedichte Texte dar, die **für den Unterricht besonders gut geeignet** sind. Denn es handelt sich meist um recht **kurze Texte**, deren Lesen mühelos in das Konzept einer Unterrichtsstunde eingefügt werden kann, sodass alle Schüler bezüglich der Textkenntnis wirklich auf dem gleichen Stand sein sollten. Zudem handelt es sich um **eingängige, kunstvoll gestaltete Texte**, an denen man hervorragend die Wirkung von Sprache demonstrieren kann. Dabei geht es nicht nur um Nachdrücklichkeit und Einprägsamkeit, sondern auch um die erfahrbare Wirkung eines gelungenen Gedichtvortrages.

Deshalb sollte man bereits in den frühen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I mit Gedichten arbeiten, die Schülern **Spaß** machen, um so einer Zurückweisung lyrischer Texte in höheren Jahrgangsstufen vorzubeugen.

Deswegen wendet sich die folgende Unterrichtseinheit **Gedichten zu, die zum Lachen** – oder wenigstens zum Schmunzeln – reizen. Dabei wird es auch nicht schwer fallen, die Schüler zur **Nachgestaltung** zu bringen, weil sie über ihre eigenen Ideen zunächst selber lachen wollen, um schließlich damit ihre Mitschüler zu belustigen.

Es besteht allerdings die Gefahr, dass zu banale und lächerliche Produkte entstehen könnten, sodass die Schüler den ganzen Themenbereich nicht richtig ernst nehmen. Diese Unterrichtseinheit versucht einer solchen Gefahr zu begegnen, indem sie vor die Elemente des **kreativen Schreibens** (im Sinne eines handlungs- und produktionsorientierten Unterrichtsverfahrens) die **Besprechung von Gedichten** stellt, sodass wirklich klar wird, was am einzelnen Gedicht lustig bzw. komisch wirkt.

Durch die Struktur der Unterrichtseinheit, die versucht, einzelne Gedichte den Kategorien Form, Klang, Sprachspiel und Inhalt zuzuordnen, sollen die Schüler gleichzeitig mit wesentlichen **lyrischen Grundbegriffen** vertraut werden. Dann haben sie mehr oder weniger spielerisch erlernt, mit welchen Fragestellungen man an nicht mehr so einfach zu verstehende Gedichte später herangehen kann. Es wird somit ein Bewusstsein für die Interpretationsmöglichkeiten lyrischer Texte grundgelegt. Natürlich muss aber auch ein Verständnis für den Zusammenhang bzw. das Zusammenwirken dieser Kategorien geschaffen werden. Dies fällt auch nicht schwer, denn fast alle Texte besitzen eine mehrdimensionale Bedeutung.

2.3.1**Gedichte zum Lachen****Vorüberlegungen**

Die Bereiche „Form“ und „Klang“ beinhalten dabei **fächerübergreifendes Potenzial**, weshalb sich bei den Schritten eins und zwei durchaus eine Zusammenarbeit mit dem **Musik- und Kunsterziehungsunterricht** anbietet. Innerhalb der Lernbereiche des Deutschunterrichts kann eine Verschränkung mit den Bereichen „Sprachverwendung“ bzw. auch „Sprachrichtigkeit“ recht problemlos erfolgen.

Literatur zur Vorbereitung:

Alwin Binder u.a., Einführung in Metrik und Rhetorik, 5. Auflage, Scriptor Verlag, Frankfurt am Main 1987

Juliane Eckhardt, Kindergedichte. Arbeitstexte für den Unterricht. Für die Primarstufe, Philipp Reclam jun. Verlag, Stuttgart 1980









Horst J. Frank, Wie interpretiere ich ein Gedicht? Eine methodische Anleitung, 2. Auflage, UTB 1639, Francke Verlag, Tübingen und Basel 1993




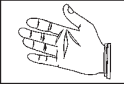




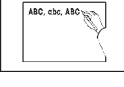
Eugen Gomringer, konkrete poesie. deutschsprachige autoren. anthologie, Philipp Reclam jun. Verlag, Stuttgart 1991

Ursel Schulze, Lustige Gedichte: Ritterreime und Schlimmeres, BoD GmbH, Norderstedt 2001

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Formen zum Schmunzeln
2. Schritt: Witzige Klänge
3. Schritt: Lustige Spiele mit Buchstaben, Wörtern und Grammatik
4. Schritt: Gedichtinhalte zum Lachen

Gedichte zum Lachen	2.3.1
Unterrichtsplanung	
<p>1. Schritt: Formen zum Schmunzeln</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler sollen die Beispiele der konkreten, visuellen Poesie sorgfältig betrachten. • Ihnen soll vermittelt werden, dass es sich dabei auch um Gedichte handelt. • Sie sollen verstehen, dass man durch die Form inhaltliche Aussagen darstellen kann. • Sie sollen die Form der einzelnen Beispiele analysieren und erkennen, dass man mit der Form den Inhalt veranschaulichen, aber auch ins Gegenteil verkehren kann. • Sie sollen in Analogie selbst witzige Beispiele entwerfen. <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>Das Thema dieses Schritts besteht, darin, die witzige inhaltliche Aussage, die durch die formale Gestaltung der Gedichte entsteht, herauszustellen.</p> </div> <p>Zu Beginn dieses Schritts wird den Schülern der „Apfel“ von Reinhard Döhl als stummer Impuls auf <i>Folie</i> präsentiert (Vorlage: vgl. Texte und Materialien M1). Die beiden anderen Beispiele bleiben währenddessen abgedeckt. Nach kurzer Zeit konzentrierter Betrachtung werden einige Schüler zu lachen beginnen, weil sie den „Wurm“ im Apfel gefunden haben. Diese Reaktion wird dann von der Lehrkraft im <i>Unterrichtsgespräch</i> aufgegriffen, sodass die Schüler sich gegenseitig das Werk erklären. Unter Umständen gehen sie dabei auch auf die Redewendung „Da ist der Wurm drin“ ein.</p> <p>Nachdem sich die Schüler an dem originellen „Apfel“ erfreut haben, werden sie von der Lehrkraft durch die Aussage provoziert, dass hier ein Gedicht vorliegt. Im folgenden <i>Unterrichtsgespräch</i> bestehen die Schüler vermutlich darauf, dass ein Gedicht Reime, Strophen und Verszeilen aufweisen muss. Dies wird um so mehr der Fall sein, wenn in einer anderen Unterrichtseinheit, z.B. zu Jahreszeitengedichten, bereits diese lyrischen Grundbegriffe eingeführt worden sind. Deswegen erläutert die Lehrkraft, dass es sich um eine besondere Form von Gedichten handelt, die man konkrete oder visuelle Poesie nennt. Dabei ist es das Ziel der Verfasser, die Form in den Vordergrund zu rücken, um damit eine inhaltliche Aussage zu machen.</p> <p>Nach diesem Lehrervortrag betrachtet man den „Apfel“ nochmals genauer. Dabei wird auf die Frage, aus welchem Blickwinkel der Apfel dargestellt wird, festgestellt werden, dass nur der Querschnitt durch einen Apfel vorliegt. Es fehlen hier Stängel, Farbe und Geruch – wenn man das Gedicht mit einer wirklichen Frucht vergleicht.</p> <p>Schließlich wird man darüber sprechen müssen, wie Reinhard Döhl es schafft, die Form eines Apfels nachzubilden. Zum Vergleich zieht man am besten eine beliebige Textseite aus dem Sprachbuch heran. Dann wird deutlich, dass im Gedicht keine Leerzeichen verwendet werden und manche Wörter, ja sogar Buchstaben, nur teilweise dargestellt sind.</p> <p>Zum Abschluss dieses <i>Unterrichtsgesprächs</i> werden die Schüler noch gefragt, welche Technik der Autor anwendet, um eine deutliche Aussage zu machen. Dabei muss vielleicht der Hinweis gegeben werden, dass man ja dieselben Wörter und Buchstaben auch in einen Kreis hätte schreiben können. So dürfte es den Schülern nicht schwer fallen zu erkennen, dass eine Ähnlichkeitsbeziehung zwischen dem Wortkörper und dem Wortinhalt dargestellt wird. Der „Wurm“ lässt dabei die Darstellung noch viel realistischer erscheinen, weil viele Äpfel, die nicht chemisch behandelt werden, Würmer haben. Andererseits wird im oben angesprochenen Sinne auf die Abweichung von der Wirklichkeit angespielt.</p>	       

2.3.1	Gedichte zum Lachen
Unterrichtsplanung	
	<p>In der nächsten Phase erhalten die Schüler das Arbeitsblatt M1, das jetzt auch als <i>Folie</i> vollständig aufgedeckt wird. In <i>Partnerarbeit</i> sollen sie die beiden anderen Beispiele für konkrete Poesie näher betrachten, ihre Aussagen ermitteln und die Machart mit der des „Apfels“ vergleichen. Im <i>Unterrichtsgespräch</i> werden die Ergebnisse ausgetauscht.</p>
	<p>„Die Trichter“ von Christian Morgenstern weicht insofern vom Apfel ab, als dass hier auch eine in Reime gefasste Handlung vorliegt, die durch die Form eines Trichters veranschaulicht wird. Dadurch wird die Funktionsweise eines Trichters erläutert.</p>
	<p>„Ordnung“ von Timm Ulrichs verleitet die Schüler durch die Widersprüchlichkeit der Aussage zum Schmunzeln. Denn durch das Verrutschen der Buchstaben „un“ wird die ansonsten formal eingehaltene Aussage des Gedichts und der Sinn des ausschließlich verwendeten Wortkörpers „Ordnung“ ins Gegenteil verkehrt. In dieser Hinsicht widerspricht das Gedicht den beiden anderen.</p>
	<p>Zum Abschluss des Schritts sollen die Schüler Gelegenheit dazu erhalten, im Rahmen eines handlungs- und produktionsorientierten Unterrichtsverfahrens selbst konkrete Poesie zu entwerfen. Hierbei werden ihnen mehrere Möglichkeiten zur Auswahl gestellt. Eine Zusammenarbeit mit dem Fach Kunsterziehung bietet sich an, weil die Gedichte dann wirklich kunstvoll gestaltet und ausgestellt werden könnten. Zudem ließe sich eine Schul-Homepage bzw. eine Schülerzeitung durch die Schülerarbeiten bereichern. Die Schüler können folgendermaßen vorgehen:</p>
	<p>folgendermaßen vorgehen:</p>
	<ol style="list-style-type: none"> 1. Sie können die drei vorhandenen Beispiele umgestalten und damit ihre Aussage verändern bzw. erweitern. 2. Sie können die besprochenen Techniken der drei Beispiele auf andere Sachverhalte übertragen. 3. Sie können zu einem von der Lehrkraft vorgegebenen Thema ein Beispiel gestalten. So kann beispielsweise „ein Haar in der Suppe“, „ein Loch im Strumpf“ oder „eine Nadel im Heuhaufen“ als Thema gestellt werden. „Aus der Reihe tanzen“ oder das Wort „Kette“ dienen als Beispiele für eine Analogie zu Ulrichs' Werk.
<h2>2. Schritt: Witzige Klänge</h2>	
	<p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler sollen den Klang als herausragendes Merkmal der Texte erfahren. • Sie sollen Spaß daran haben, diese Gedichte vorzutragen. • Sie sollen Vokale, Umlaute und Diphthonge als Klangträger wahrnehmen. • Sie sollen die Machart der einzelnen Texte durchschauen. • Sie sollen diese oder ähnliche Techniken beim kreativen Schreiben selbst anwenden.
	<p>Dieser Schritt rückt die lautmalerische Wirkung der Sprache in den Vordergrund.</p>
	<p>Zu Beginn schreibt die Lehrkraft die ersten beiden Strophen des den meisten Schülern aus dem Musikunterricht bekannten Liedes „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“ (vgl. Texte und Materialien M2, Seite 1) an die <i>Tafel</i> oder präsentiert sie auf <i>Folie</i>. Wahrscheinlich wird ein Schüler sehr schnell darauf hinweisen, dass es hierzu noch weitere Strophen gibt.</p>



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Gedichte zum Lachen - Poetische Literatur: Gattungen,
Motive, Epochen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

